

Freiwilligendienst bei Ümüt-Nadjeschda 2022/23

Nun ich kann es kaum fassen, dass bereits ein Jahr hier in Kirgisistan vorbeigeht. Ich habe bei Ümüt-Nadjeschda sehr viele Erfahrungen gesammelt die ich gerne in diesem Abschlussbericht teilen möchte.

Die ersten Eindrücke

Nun die ersten Eindrücke bei Ümüt waren sehr positiv, wir wurden herzlich empfangen und von unserer Koordinatorin erstmal durch Bischkek geführt und haben erstmal alles organisatorische erledigt (neue SIM Karte, Registration usw.) Zudem haben wir erstmal von Karla Maria und den Lehrerinnen von Ümüt eine Einführung in unsere Klassen und deren Besonderheiten bekommen.

Kirgisistan hat auch sehr schnell einen guten Eindruck hinterlassen, das Essen, die Menschen, die Kultur und natürlich die Berge ziehen einen direkt in den Bann. Nach einer Woche Einführung durften wir dann endlich in unsere Klasse und so richtig den Dienst starten.

Ich wurde in 9.Klasse eingeteilt, zusammen mit den Assistentinnen (eine Klasse besteht aus einem Lehrer und zwei Assistenten) habe ich den ersten Tag gemeistert und die Befürchtung wie „werde ich mich mit Menschen mit Assistenzbedarf klarkommen“ , „ist es überhaupt was für mich“, verfliegen bereits in den ersten Stunden.

So ist Ümüt-Nadjeschda aufgebaut

Zu Ümüt gehören, einmal ein Kindergarten, das Korchak-Zentrum und die Schule Ümüt-Nadjeschda, wenn ich von Ümüt Rede dann meine ich auch die Schule. Dazu kommen zwei Wohngruppen, eine am Korchak und eine an der Schule. Beim Korchak handelt es sich um eine Art Wohngemeinschaft für Menschen, die schon über dem Schulalter raus sind.

Der Kindergarten ist tatsächlich eine inklusive Institutionen, dass heißt Kinder mit und ohne Handicap zusammen.

Ümüt(Schule) hat nochmal eine Werkoberstufe, Spielplatz und das PODERO, dort wird Einzeltherapie gemacht, von Musik- bis Geruchtherapie wird dort alles gemacht. Das ist auch schon Ümüt im groben Aufbau.

Die neunte Klasse

Ich bin der letzte Freiwillige der Diese Klasse in der Zusammenstellung erleben durfte.

Ab nächstem Jahr werden die besser lehrbahnen Schüler aus der 9. und 11 in eine neue Klasse zusammengetan, um sich auf Prüfungen vorzubereiten und die restlichen aus den beiden Klassen formen dann die 10 Klasse.

Natürlich ist das grundsätzliche eine sehr gute Idee die Schüler, welche Mathe, Naturwissenschaften usw begreifen können zusammen zu fördern, aber andererseits hatte genau diese Diskrepanz in der 9.Klasse den Charme ausgemacht, wo jeder von jedem profitiert hat.

Den in der 9.Klasse wird sich immer gegenseitig geholfen, die fitteren, fördern diejenigen die vielleicht erstmal den Unterschied zwischen Formen lernen müssen, übernehmen aber so Verantwortung.

Dadurch, dass die geistig fitten Schüler eifrig arbeiten, haben sich dann auch die Schüler, welche sich sehr schwer bis kaum konzentrieren können sich trotzdem hingesezt, um etwas zu lernen.

Das fand ich immer toll zu sehen wie sich jeder gegenseitig geholfen hat, ob nun jetzt der Ali der Lida die Tür öffnet weil sie im Rollstuhl sitzt oder die Ayzirek den anderen das Essen verteilt.

Nun dennoch werden die Schüler von den neuen Klassen profitieren, weil jetzt noch viel individueller auf die Schüler eingegangen werden kann.

Es hat vor Allem immer sehr viel Spaß mit den Assistentinnen gemacht, ich denke wir waren von Anfang ein sehr gutes Team und konnten immer gut kompensieren, dass unsere leitende Lehrerin oft nicht da war, weil sie gleichzeitig auch die Psychologin/Therapeutin von Ümüt ist und daher im PODERO gearbeitet hat.

Daneben hat es immer Spaß gemacht mit so vielen unterschiedlichen Bedürfnissen in einer Klasse umzugehen und sich auseinanderzusetzen, ich wünsche allen Schülern aus der 9. Klasse das Beste für ihre Zukunft!

Alltag bei Ümüt

Der Arbeitstag beginnt für mich die Kinder von den Schulbussen, in die Rollstühle/Kinderwägen zu tragen.

Danach gibt es erstmal einen allgemeinen Morgenkreis und dann noch einen innerhalb der Kasse.

Dort singen, bewegen uns oder machen verschiedene Rhythmen zu Musik oder besprechen erstmal den Tagesablauf.

Nachdem Morgenkreis gibt es erstmal Hauptunterricht, von Geschichte bis Chemie ist alles dabei.

Natürlich arbeitet hier jeder auf seinem eigenen Niveau, so dass jeder auch etwas aus der Stunde mitgehen kann.

Nach gemachter Arbeit gibt es erstmal Frühstück, jeden Tag frisch gebackenes Brot mit Aufstrichen, süßes und Kascha (sowas wie Grießbrei, Milchreis usw.)

Dann findet jeden Tag etwas anderes statt, einmal Musikunterricht, dann Reittherapie, filzen, basteln oder in der Werkstatt gemeinsam werkeln, der Alltag wird nie langweilig.

Vor Allem wenn mal wieder Sponsoren, Studenten oder Schüler von anderen Schulen vorbeischauen, um uns Geschenke oder einfach nette Shows darzubieten. So sieht ein Alltag bei Ümüt aus.

Kirgisische Kultur

Bei Ümüt sind nahezu alle Mitarbeitenden Kirgisen, Mitarbeiter mit russischer Abstammung oder andere Minderheiten gibt es wenige, so auch bei den Kindern. Daher wundert es einen auch nicht, dass in Ümüt die kirgisische Kultur eine zentrale Rolle spielt, leider wird trotzdem die kirgisische Kultur immer noch von russischen Einflüssen (Kirgisistan war besetztes Gebiet im Russ. Zarenreich und Teil der UdSSR) verdrängt, bei unseren Festen merkt man es, weil wir in dem ganzen Jahr nur einmal ein kirgisches Fest gefeiert haben.

Trotzdem wird dennoch alles auf kirgisische Art gemacht, es wird auf kirgisisch gesprochen (außer zu den Freiwilligen die nur russisch können), kirgisisch gegessen und auch traditionelle Hüte, Teppiche usw. gefilzt.

Das ist auch der Grund warum ich hierher gekommen bin, um eine komplett neue Kultur kennen zu lernen und trotz des russischen Einflusses ist Kirgisistan so reich an eigener Kultur und Bräuchen, dass man einfach darin versinkt.

So viele neue Bräuche hab ich noch nie erlebt und das bereichert einen Menschen sehr.

Dazu muss man, aber auch sagen, dass ist nur in Bischkek so, im Süden ist russische Kultur fremd und diese nimmt man dort auch kaum wahr.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass der kulturelle Austausch für alle wichtig war, ich konnte von der kirgisischen Kultur sehr viel lernen und im Gegensatz bisschen deutsche Kultur dort lassen.

Ich denke, dass unterscheidet Ümüt auch von einer Einsatzstelle in Deutschland, dieser Kulturaustausch und neue Perspektiven kann man nur in einer neuen Umgebung lernen.

Das war mein Abschlussbericht, ich durfte so viele Sachen aus der neuen Umgebung, von den Kindern und von meinen Kollegen lernen, auch war es für mich ein großes Privileg diese atemberaubende Natur, Menschen und Traditionen zu erleben.

Daher bin ich Ümüt und Kirgistan unglaublich dankbar für all diese Erfahrungen.

Berkay Uysal